

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.
Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Ein seltenes *Charaxes*-Weibchen. — Zum Ueberwinterungs-Stadium der deutschen *Argynnis*-Arten. — *Fumea subflavella* Mill. — Weitere Mitteilungen über die Lebensweise der *Agrotis lucipeta*-Raupen. — Die Aufenthaltsorte der *Coccinelliden* II. — Die Lautapparate der Insekten. (Fortsetzung). — Der Fang an Weidenkätzchen. — Kleine Mitteilungen.

Ein seltenes *Charaxes*-Weibchen.

Mit 1 Abbildung.

Von H. Fruhstorfer.

Charaxes durnfordi connectens de Nicéville.

Zu den stattlichsten Erscheinungen der malayischen Falterwelt zählen die Angehörigen der *Charaxes durnfordi*-Reihe.

Mit Ausnahme der javanischen Rasse treffen wir die *durnfordi*-Verwandten nur selten in den Sammlungen, bei dem lokalen Vorkommen der Art eine leicht erklärliche Tatsache.

Aus der *durnfordi*-Reihe sind bisher bekannt:

a) *Ch. durnfordi nicholi* Grose Smith. 1886.

Von dieser gut unterschiedenen Lokalrasse sind bisher in der Literatur vermerkt:

1 ♂ aus Birma in Coll. Grose Smith (Dr. Nichol leg.)

1 ♂ aus den Dawnat Ranges (Hauxwell leg.)

mehrere ♂♂ vermutlich aus der Umgebung von Tongu, am Fuße der Karen Hills in Coll. Elwes (W. Doherty leg.).

Elwes schreibt darüber P. Z. S. p. 284: „Einige Exemplare wurden von Doherty am Fuß der Karen Hills gefangen, welche mit Distant's Figur von *durnfordi* übereinstimmen!“ Letztere Bemerkung ist ein Faustschlag ins Angesicht der Wahrheit und dokumentiert, daß Elwes seine *Charaxes* nur flüchtig mit der Abbildung verglichen haben kann, wenn man nicht eine Ungeübtheit im Erkennen von Unterschieden voraussetzen will.

Nicholi trägt nämlich auf der Hinterflügel-Oberseite eine Reihe von kleinen, manchmal nur punktförmigen Submarginalflecken, während *durnfordi* (abgesehen von anderen koloristischen Differenzen, schmalere Weißflecke der Vorderflügel etc.) eine große schwarze, mit 2 mm breiten weißen (nur wenig kleiner als diejenigen auf meiner untenstehenden Abbildung) gezierte Ocellen trägt. — Das

♀ von *nicholi* harrt noch der Entdeckung.

b) *Ch. durnfordi durnfordi* Distant. 1884.

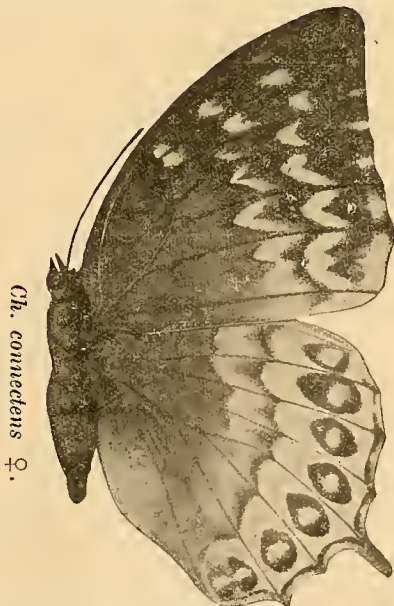
Bekannt ist ein ♂, Type von der Malay-Halbinsel.

c) *Ch. durnfordi everetti* Rothschild. 1893.

Rothschild besitzt 1 ♂, Pagenstecher empfing einen zweiten von Samarinda bei Kutei, O. Borneo, und ein ♂ aus Lawas, Nord-Borneo, A. Everett leg., befindet sich in meiner Sammlung. — Neuerdings hatte Shelford das Glück, ein ♀ „in einer Falle mit verfaulten Bananen bei Kuching“ zu fangen (vide Journ. Straits Branch R. A. S. 1905 p. 130.).

Everetti ist weitaus die hellste Rasse.

d) *Ch. durnfordi connectens* de Nicéville. 1897.



Ch. connectens

Von dieser Lokalrasse sind bisher bekannt:
2 ♂♂, 1 ♀ am Tring Museum; 2 ♂♂ in Coll. Dr. Martin, die ihr Besitzer im Laufe von 13 Jahren

in N. O. Sumatra aufgefunden hat. — Mir gingen neuerdings 4 ♂♂ und 8 ♀♀ von den Abhängen des Vulkan Singalang, West-Sumatra, zu.

Das ♀ erscheint in 2 Formen:

1. der häufigeren wie hier abgebildet, mit freistehenden Ocellen der Hinterflügel (5 ♀♀ in Coll. Fruhstorfer. Vorderflügel-Länge 55—60 mm),
2. einer selteneren mit wesentlich größeren schwarzen Ocellen, die infolgedessen miteinander verschmelzen und eine zusammenhängende Binde bilden.

e) *Ch. durnfordi staudingeri* Rothschild. 1893.

Diese Lokalrasse wurde von mir im Januar 1891 zuerst bei Palabuan, Südküste von Java, gefangen. Ich sandte ein Exemplar an Herrn G. Semper in Altona zur Bestimmung, der mir schrieb, daß es „*Ch. durnfordi* Distant“ sei.

Nach Europa zurückgekehrt, fand ich erst bei einem Vergleich mit Distant's Figur die wesentlichen Unterschiede, die Rothschild veranlaßten, die Javarasse als „Species“ zu beschreiben. Ich wollte der Form dann einen Namen als „*durnfordi palabuanus*“ geben und setzte mich an einem sonnigen Nachmittag gerade nieder, um die Beschreibung vom Stapel zu lassen, als mir, kaum bei der Arbeit, die Post Iris VI überbrachte, in der ich meine Neuheit als „*staudingeri*“ bereits gedruckt fand.

Durch meine früheren Sammler Grelak und Prillwitz waren einige *durnfordi* aus Java in den Besitz Staudingers gelangt, der Rothschild einen ♂ zur Beschreibung überließ.

1896 empfing ich dann mit anderen seltenen Javafaltern 1 ♀, das neben einem zweiten im Tring Museum das einzige blieb, das nach Europa kam.

Staudingeri hält sich auf Sandbänken und Felsen in den Wildbächen auf, die von den bewaldeten etwa 2—300' hohen Hügeln in der Nähe der Wijnkoopsbai, Westjava, herabstürzen. — Ich besitze zur Zeit noch 14 ♂♂; 1 ♀ aus Westjava in meiner Sammlung.

Zum Ueberwinterungs-Stadium der deutschen *Argynnis*-Arten.

Von M. Giller, Cöthen (Anhalt).

(Fortsetzung).

***Argynnis laodice*.** — Was wir über die Raupe dieser Art wissen, verdanken wir den Bemühungen G. Künows (Schriften d. physik. oekon. Gesellsch. zu Königsberg, XIII. 1872, p. 147). Leider enthält sein Aufsatz keine definitive Angabe darüber, ob das Ei oder die Raupe, oder besser gesagt, ob die Raupe innerhalb oder außerhalb der Eischale überwintert. Künow glaubt das letztere annehmen zu sollen, weil die Raupe schon Anfang Juni ausgewachsen ist. Eine Entscheidung darüber dürfen wir noch von den ostpreußischen Sammlern erwarten, wenn sie nicht bereits erfolgt ist, — worüber mir aber die Nachrichten fehlen. Die Raupe lebt im Frühjahr auf der *Viola palustris*, hält sich am Tage unter Veilchenblättern und zum Teil im Moose versteckt auf, rollt sich bei Berührung zusammen, setzt sich aber nach einer Weile in recht schnelle Bewegung, um zu entfliehen. Sie sieht der *Arg. niobe*-Raupe am ähnlichsten.

***Argynnis aglaja*.** — Die Raupe schlüpft schon im August, verzehrt wie die von *A. paphia* nur die Eischale und überwintert alsdann im ersten Stadium am Boden zwischen Rasenbüscheln. Sie beginnt schon im März zu fressen, ist teilweise zuweilen schon Anfang Mai, meist aber erst Ende dieses Monats erwachsen und hält sich am Tage verborgen.

Nach Buckler frißt sie sehr schnell und hat in kurzer Zeit eine halbe Blattspreite verzehrt. Wenn sie ihren Hunger gestillt hat, ruht sie unter den Blättern oder am Stengel. Ihre Bewegungen sind sehr schnell. Wird sie beunruhigt, so bewegt sie heftig den vorderen oder hinteren Teil ihres Körpers und läßt auf der ventralen Seite der Vorderbrust eine rosafarbene Drüse hervortreten, von der man jedoch nicht weiß, ob sie einen Geruch verbreitet.

***Argynnis adippe*.** — Von dieser Art überwintert die vollständig entwickelte Raupe innerhalb der Eischale. Bis zum Jahre 1877 glaubte man, daß die Raupe klein außerhalb der Eischale überwintere, bis Buckler nachwies, daß dem nicht so sei. Ihm legte nämlich am 20. August 1877 ein Weibchen von *Arg. adippe* 54 Eier ab, und am 25. August erhielt er noch weitere 86 Eier. Alle verfärbten sich, überwinterten und schlüpften zwischen dem 2. und 21. März. Am 7. August 1882 besaß er wieder 26 Eier, die bis zum Februar lagen und dann ausschlüpfen. Obgleich die *Arg. adippe*-Raupe erst im nächsten Frühjahr schlüpft, so ist dieser Zustand doch sehr wenig von dem der vorigen Arten, welche als Raupen im ersten Stadium überwintern, verschieden, weil die Raupe sich bald nach der Ablage im Ei vollständig entwickelt. Anfang Juni ist sie erwachsen. Bei Berührung rollt sie sich zusammen, streckt sich aber bald wieder und eilt dann schnell davon. Auch beim Fressen nimmt sie wie die *Arg. aglaja*-Raupe das Futter sehr gierig und schnell zu sich; es geschieht dies meist des Nachts, da sie sich am Tage verborgen hält.

***Argynnis niobe*.** — Diese Art gleicht bezüglich des Ueberwinterungsstadiums vollständig der *A. adippe*. Was Herr Quintin für England auf meine Anfrage hierüber im Entomol. Record XVIII. 1906 p. 106 mitteilen konnte, war ich im Sommer 1906 und Frühjahr 1907 für Anhalt in der Lage zu bestätigen. Das Ei verfärbt sich alsbald nach der Ablage, die vollständig entwickelte Raupe überwintert in der Eischale und schlüpft Anfang März. Abweichende Angaben sind hiernach zu berichtigen.

***Argynnis latonia*.** — Waren alle bisherigen Arten durchaus einbrütig im Jahre und ist von ihnen bisher im Freien ein Stück einer zweiten Brut gesehen worden (nur bei *A. aglaja* scheinen Erstlinge zuweilen schon im Mai zu fliegen), so ist *A. latonia* eine zweibrütige Art, deren Imagines erstmalig spärlich im Mai und Juni und dann wieder zahlreich im August und September fliegen. Hierdurch bildet sie den Uebergang zu den *Brenthiden*, die gleichfalls eine zweite Teilbrut hervorbringen. Das Weibchen legt seine Eier einzeln und nur im Sonnenscheine ab; die Raupen durchbrechen schon nach 6—9 Tagen die Eischale. Die aus der Sommerbrut herkommenden Raupen schlüpfen Ende August und Anfang September und überwintern in der Natur wohl meist klein, lassen sich aber in Gefangenschaft durch mindestens zwei Häutungen (und vielleicht noch mehr, wie es mir im September 1900 gelang) bringen. Jedenfalls scheinen sie nicht immer im ersten Stadium zu überwintern, besonders weil diese Art im Süden vielfach drei Generationen hat. Sie beginnen schon im März zu fressen und sind im Mai erwachsen, worin sie den Raupen der großen *Argynniden* gleichen. In der Gier und Schnelligkeit zu fressen kommen sie gleichfalls mit den Raupen der großen Arten (*aglaja*, *adippe*) überein; auch lieben sie die starke Besonnung nicht, wohl aber die Wärme — welche sie sehr lebendig macht —, sondern suchen Schutz dagegen unter den Blättern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Ein seltenes Charaxes-Weibchen 365-366](#)